

E r s t e r A k t

Im Schloßgarten beim alten Brunnen
Die Prinzessinnen Lilienfee (des Königs
Liebling), Roberta und Röschen spielen
miteinander Kriegen.

ROBERTA Ich werd' dich schon kriegen!
LILIENFEE Fang' mich doch, große Schwester!
RÖSCHEN Hasch' auch mich, wenn du kannst!
ROBERTA Über Stock und über Steine...
RÖSCHEN ... aber brich' dir nicht die Beine!
LILIENFEE Oh, jetzt hast du mich gefangen, Roberta.
RÖSCHEN Laß' Lilienfee laufen, fang' lieber mich!
ROBERTA Bei den Haaren hasch' ich dich. (hinter Rös-
chen her) Da hab' ich dich!
LILIENFEE Ich mag' nicht mehr Kriegen spielen. Mir zer-
knittert's das schöne Kleid.

2

RÖSCHEN Mir verwirrt's die kunstvolle Frisur.
ROBERTA Mir macht's garnichts; ich springe gern so herum,
ihr aber seid immer gleich müde.
LILIENFEE Nun ist mir schon wieder besser. Wir wollen mit dem
Goldenen Ball spielen!
ROBERTA Soll ich ihn holen gehen?
RÖSCHEN Ruf' doch den Hofmarschall!
LILIENFEE Halli, hallo, wo steckt denn der Herr Hofmarschall?
ALLE DREI Wo steckt denn der Herr Hofmarschall? Hofmarschall,
wo bist du?
HOFMARSCHALL (kommt eilig) Was wird befohlen, Hoheiten?
LILIENFEE Bring' mir flink meinen Goldenen Ball, aber spute dich!
HOFMARSCHALL Ich eile, ihn zu holen. (ab)
LILIENFEE Und ihr beiden holt schnell noch ein paar Gespielen!
RÖSCHEN UND ROBERTA (rufend ab)
LILIENFEE (ruft durch die hohlen Hände) Hofmarschall, Hofmar-
schall, wo bleibt denn bloß mein Goldener Ball? (zu
den Kindern im Theater) Ihr müßt nämlich wissen, liebe
Kinder, daß ich einen wunderschönen Ball zum Spielen
habe, den mir mein Vater, der König, geschenkt hat.
Er ist aus Gold und glänzt wunderbar. Ruft doch einmal
alle mit mir: Hofmarschall, Hofmarschall, bring' mir
meinen Goldenen Ball!
DIE KINDER (mit Lilienfee zusammen)

Hofmarschall, Hofmarschall,
bring' mir meinen Goldenen Ball!
(kommt mit dem Goldenen Ball)
Ei sieh' da, da kommt er schon.
Hier überbringe ich Eurer Hoheit den Goldenen Ball,
seht aber zu, daß ihm nichts passiert, den Seine
Majestät, euer Allerhöchster Vater, wünscht, daß
er genau so glänzend bleibe, wie er, als Er ihn
für euch kaufte, damals...
Hofmarschall, Hofmarschall, spart euch eurer
Worte Schwali!
Da ist er, Prinzessin.
Nun ruf' mir noch meine Gespielen!
(klatscht in die Hände) Hallo! Halli! Hallo!
Kommt alle herebei aus dem Garten des Königs! Die
jüngste Prinzessin will mit euch spielen. Hallo,
halli, hallo! Kommt flink! Nun, warum kommt ihr
denn nicht? (Er geht böse ab, sie zu suchen)
JUNGEN UND MÄDCHEN KOMMEN
UNTER FRÖHLICHEM LÄRMEN HERBEI
ROBERTA Tritt' in den Kreis, Lilienfee!
RÖSCHEN Nun wollen wir den Reigen tanzen!
ALLE (singen und tanzen)
Laßt uns nun den Reigen tanzen
um Prinzessin Lilienfee!
Dreh dich, dreh dich, Lilienfee,

wirf' den Ball flink in die Höh'!
Schneller tanzen wir die Runde
um Prinzessin Lilienfee!
Dreh' dich, dreh' dich, Lilienfee,
wirf' den Ball flink in die Höh'!
Immer schneller, immer schneller
um Prinzessin Lilienfee!
Aufgepaßt nun, Lilienfee,
fang' den Ball auf aus der Höh'!

ROBERTA Hoch nun fliegt er in die Höh'. (Diesmal kommt
er schräg herunter und hüpf't in den Brunnen)
ALLE O weh!
ROBERTA Da hat es Plumps gemacht.
RÖSCHEN Er ist in den Brunnen gefallen.
LILIEFEE O weh, jetzt habe ich den schönen Ball verloren.
ROBERTA Ja den Goldenen, aber ich hab' snicht getan.
RÖSCHEN Ich hab' ihn garnicht angerührt.
EINIGE Wir wollen weglaufen, bevor der Hofmarschall wiederkommt.
ALLE (außer Lilienfee laufen weg)
LILIEFEE (weint herzzerbrechend über dem Brunnenrand) O mein
schöner Goldener Ball! (sie geht verwirrt zur Rampe)
Da muß ich mich hinsetzen und weinen.

AUS DEM BRUNNEN TÖNT ES: QUOAX, QUOAX!

STIMME DES FROSCHS Was hast du vor, Königstochter? Du schreist ja, daß ein Stein sich erbarmen möchte?
 LILienFEE (putzt die Tränen ab) Wer ruft denn da? (Wasser-geplätscher)
 DER FROSCH SCHAUT AUS DEM BRUNNEN HERAUS
 FROSCH Ich bin's, der Frosch, Königstochter.
 LILienFEE Ach, du bist's, alter Wasserpatscher. Ich weine über den Goldenen Ball, der mir in den Brunnen gefallen ist.
 FROSCH Nun so sei still und weine nicht! Ich kann wohl Rat schaffen, aber was gibst du mir, wenn ich dein Spielwerk wieder heraufhole?
 LILienFEE (übereifrig) Alles, was du haben willst, lieber Frosch, meine Kleider, meine Edelsteine, auch noch die kleine Goldene Krone, die ich trage.
 FROSCH Deine Kleider, deine Perlen und dein Krönlein mag ich nicht. Aber wenn du mich liebhaben willst und ich soll dein Gesell und Spielkamerad sein, an deinem Tischlein neben dir sitzen, von deinem goldenen Tellerlein essen, aus deinem Becherlein trinken, in deinem Bettlein schlafen - wenn du mir das versprichst, will ich hinuntersteigen und dir den Goldenen Ball wieder heraufholen.
 LILienFEE Ach ja, ich verspreche dir alles, wenn du nur den Ball wieder herauffbringst.
 FROSCH Ei, da will ich mich sputen und gleich hinabtauchen.
 LILienFEE Quoax, quoax! (Er springt in den Brunnen hinunter) (geht zur Rampe) Sicherlich kann mir der Frosch

den Goldenen Ball wieder heraufholen. Aber was so ein einfältiger Frosch doch schwätzt! Der sitzt im Wasser bei seinesgleichen und quakt und kann keines Menschen Geselle sein. Wenn er mir nur meinen Goldenen Ball wiederbringt!
 FROSCH (taucht prustend auf) (In seinem Maul trägt er den Ball und stößt ihn über den Brunnenrand ins Gras) Da hast du deinen Ball wieder, Königstochter. Quoax, quoax!
 LILienFEE O nun habe ich ihn wieder! (sie wirft den Ball in die Luft und fängt ihn auf) Mein schöner Goldener Ball!
 FROSCH Nun nimm' mich auch mit, Königstochter, und erfülle dein Versprechen. Quoax, quoax!
 LILienFEE (macht ein paar Schritte zum Frosch hin) O wie garstig! (sie flieht ins Schloß)
 FROSCH Warte doch, warte! Ich kann nicht so schnell laufen wie du! Quoax! (sehr traurig:) Quoax!
 DIE GESPIELEN KOMMEN HERAN.
 RÖSCHEn Seht doch, seht! Da sitzt der Brunnenfrosch!
 ROBERTA Hat er denn gar keine Furcht? Er springt doch sonst immer gleich ins Wasser, wenn wir zum Spielen kommen.
 RÖSCHEn Sag' mal, Brunnenfrosch, was schaust du denn so stocksteif zum Schloß hinüber?
 ROBERTA Solltest lieber hinabtauchen, und den Goldenen Ball heraufholen. Fauler Frosch!

FROSCH (traurig) Quoax, quoax?
 EINE HOFDAME (kommt eilig) Freut euch, der Goldene Ball
 ist wiedergefunden!
 RÖSCHEN Hat unser Schwesternchen ihn wieder?
 DIE HOFDAME Ja, jemand hat ihn ihr heraufgeholt.
 ROBERTA Wer denn? Sprich'!
 DIE HOFDAME Prinzessin Lilienfee will es nicht sagen. Niemand
 sagt sie es.
 FROSCH (macht einen Sprung)
 RÖSCHEN Da wollen wir aus Freude über den wiedergefundenen
 Ball gleich noch einen Reigen tanzen. Faßt euch, Gespielen,
 bei der Hand!
 FROSCH (macht noch einen Sprung aufs Schloß zu und ist nun
 mitten im Reigen) (Dort bleibt er sitzen, den
 Blick aufs Schloß gerichtet)
 ALLE (singen und tanzen)
 Quorisch quorasch quorosch,
 wir tanzen um den Frosch,
 doch wir tun ihm nichts zuleide,
 dann macht ihm das Spielchen Freude,
 quorisch, quorasch quorosch,
 wir tanzen um den Frosch.
 Quorisch quorasch quorosch,
 wir tanzen um den Frosch.

Nun der Goldene Ball gefunden,
 spielen wir noch manche Stunden,,
 quorisch quorasch quorosch,
 wir tanzen um den Frosch.

WÄHREND DER NÄCHSTEN STROPHE VERSCHWINDEN
 ALLE IM GEBÜSCH DES SCHLOßGARTENS

Quorisch quorasch quorosch,
 wir tanzen um den Frosch.
 Doch nun kommt die Mittagspause,
 da gibt's Leckeres zu hause.
 QUORISCH... usw.

FROSCH (bleibt währenddessen unbeweglich sitzen, den Blick
 aufs Schloß gerichtet, bis er sich endlich röhrt)
 Nachher will ich zum Schloß gehen, um die Königstochter
 zu suchen. Ja, quoax!!!
 (Mit einem Satz springt er in den Brunnen, dessen
 Wasser hoch aufspritzt)

V o r h a n g
 nach dem ersten Akt

Z w e i t e r A k t

Im Gemach des Königs

KÖNIG

HOFMARSCHALL

KÖNIG

HOFMARSCHALL

KÖNIG

HOFMARSCHALL

KÖNIG

HOFMARSCHALL

KÖNIG

Sieh' doch, Hofmarschall, wo mein jüngstes Töchterchen bleibt!
 Sofort, Majestät! (er verbeugt sich tief)
 Und wenn du sie gefunden hast, läufst du mit ihr
 so schnell wieder her, als ob du deine alten Stakel-
 beine hättest irgendwo stehen lassen.
 (will weg, dreht sich aber um) Wie soll ich denn
 flink herlaufen, wenn ich meine Beine irgendwo habe
 stehen lassen?
 Nun so nimm' deine Beine überall mit hin, wo du auch
 hingehst, und frag' mich nicht weiter!
 Ich eile, Majestät! (er macht eine tiefe Verbeugung)
 (mit finsterem Gesicht) Du machst eine Verbeugung,
 Hofmarschall, aber du eilst nicht! Ich will dir
 Beine machen.
 (indem er hinausläuft) Ich fliege, Majestät.
 Wo nur meine Töchterchen bleibt! Ach, Lilienfee ist mir
 doch die liebste meiner Töchter. (Er blickt zum Fen-
 ster hinaus) Immer noch kommt sie nicht. Wie bang

10

ich bin, wenn sie mich warten lässt. (Er geht auf und ab) Aber da stürmt ja etwas die Treppe herauf? Stür-
 misch und nicht so bullerig wie Roberta! Ja, das muss
 sie sein.

EIN PAGE

LILIENFEE

KÖNIG

LILIENFEE

KÖNIG

LILIEN

KÖNIG

LILIENFEE

KÖNIG

LILIENFEE

KÖNIG

LILIENFEE

KÖNIG

LILIENFEE

(öffnet die Tür)

(kommt herein. Sie hat hochrote Backen und ihr Kleid
 und die Frisur sind unordentlich)

Lilienfee, mein Liebstes!

(hält den Goldenen Ball fest an sich gepresst und
 bleibt an der Tür stehen)

Lilienfee, warum kommst du nicht zu mir her?

(deutet auf den Pagen) Laß' den doch weggehen!

(gibt dem Pagen ein Zeichen zu verschwinden)

Nun, mein Liebstes?

Da hast du den Goldenen Ball, Vater.

Wie, mir gibst du ihn, wo du ihn sonst
 doch nie aus den Händen geben wolltest?

Jetzt. mag ich ihn nicht mehr.

Schön ist er doch! Sieh', wie er glänzt!

Mag er glänzen, so viel er will. Ich ... will ihn
 nicht mehr - schenk' ihn den Schwestern!Aber Königstochter jüngste, was ist denn in dich
 gefahren? Hast du mir nicht Tag und Nacht das Lied
 vom Goldenen Ball gesungen?

(bricht in Tränen aus) Das Lied... das Lied...

KÖNIG

Mag ich nun auch nicht mehr.
 Versteh' dich einer, mein Kind. Ernte ich das dafür,
 daß ich meine Lilienfee vor den Schwestern immer
 ausgezeichnet habe? (streng) Sing' mir das Lied!
 Vater, morgen will ich es wieder singen, schön
 wie noch nie. Nur heute nicht, bitte bitte!
 Ich will, daß du es singst!

LILIENFEE

DAS LIED VOM GOLDENEN BALL

Kugel aus Gold,
 sei stets mir hold!
 Steig' in die Lüfte,
 fall' nie in Klüfte!
 Kugel aus Gold,
 sei stets mir hold!

KÖNIG
LILIENFEE

Nun den zweiten Vers!

Du scheinst mir viel
 bei frohem Spiel,
 kommst hoch im Bogen
 zu mir geflogen.
 Du scheinst mir viel

KÖNIG
LILIENFEE

Und auch den dritten!

Kugel aus Gold,
 sei stets mir hold!

Zurück stets springe,
 das Glück mir bringe!
 Kugel aus Gold,
 sei stets mir hold!

KÖNIG

So, jetzt habe ich das Lied gesungen, wie du es
 wünschtest, Vater.

Merk' dir, Lilienfee, daß du heute zum erstenmal
 nicht gut gesungen hast. Auch sehe ich Flecken auf
 dem Goldenen Ball. Gewiß hast du ihn in den Schmutz
 fallen lassen, was nicht schlimm wäre, aber du hast
 vergessen, ihn nachher säubern zu lassen. (Er gibt
 einen Wink. Gleich kommen Diener herein, die Scheuer-
 bürsten, Blänktücher und Wichsdosen in den Händen
 tragen)

DER PAGE

Nehmt einen Lappen, putzt ihn blank,
 steht nicht herum wie faule Leute!
 (öffnet die Tür und der König schreitet hinaus,
 nach einem ernsten Blick auf Lilienfee)
 (in der Mitte Lilienfee)

ALLE

Nehmt einen Lappen, putzt alles blank,
 steht nicht herum wie faule Leute.

Denn faule Leute werden krank

und sie kriegen s o dicke Bäuche.

Blink und blank und schlink und schlank,
 und schon sie die Dinger blank.

BEI DER NÄCHSTEN STROPHE PUTZEN
ALLE DEN GOLDENEN BALL

ALLE Nehmt einen Lappen, putzt sie blank,
schon erglänzt die goldene Kugel.
Wenn sie auch im Schmutz versank,
jetzt erstrahlt sie wie ein Spiegel.
Blink und blank und schlink und schlank
und schon ist die Kugel blank.

(kommt eilig) Was ist denn das für ein Lärm?
Nehmt einen Lappen, putzt ihn blank!

MEHRERE: Steht nicht herum wie faule Leute!
HOFMARSCHALL Das hat er eben vom König gehört.
EINER Geht an die Arbeit!

HOFMARSCHALL Zorn macht krank!
EIN ANDERER Ich verwalke euch die Bäuche.

HOFMARSCHALL (lachen auf) Ihr wagt zu lachen?

EINER Haha! Wie konntet ihr es wagen, in des Königs Gemach
einzudringen?

EIN ANDERER Der König hat's uns erlaubt.

HOFMARSCHALL Er hat uns sogar gerufen!

EINIGE Willst du dich lustig machen?

HOFMARSCHALL Er hat's, er hat's!

HOFMARSCHALL Hör' ich recht? Sagt das noch einmal!
ALLE Der König hat uns selbst gerufen.

HOFMARSCHALL (hält sich die Ohren zu) Schreit doch nicht so,
jetzt versteh' ich's ja. Ja aber... Prinzessin
Lilienfee?

LILIENFEE Es ist alles so, wie die Leute sagen. (zu den
Bedienten) Aber nun macht, dass ihr hinauskommt!
HOFMARSCHALL Ja, macht das! Hört ihr nicht, was Prinzessin Li-
lienfee gesagt hat? Hinaus sollt ihr, hinaus!
EINER Nehmt einen Laffen, putzt ihn blank...
ALLE (mit Hallo ab)

HOFMARSCHALL (hinter den Bedienten her) Könn't ihr nicht ein
bischen schneller verschwinden? Ich will euch leh-
ren, meinen Anordnungen nicht zu gehorchen, ich,
der ...

KÖNIG (von der anderen Seite eintretend) Hofmarschall!
HOFMARSCHALL Was hör' ich da? Meinen eigenen Namen?
KÖNIG Herr Hofmarschall!

HOFMARSCHALL (deht sich um und verneigt sich tief, wobei er
fast umfällt) Majestät!

KÖNIG Warum schreist du denn Leute an; die garnicht
mehr da sind?

HOFMARSCHALL Majestät, ich war über diese Läremer und Nichtsnutze
ergrimmt...

KÖNIG Nichtsnutze? Das sind doch nützliche Leute. Sie arbeiten fleissig den ganzen Tag, und wer arbeitet, der soll auch einmal lachen.

HOFMARSCHALL Ganz gewiß, Majestät.

KÖNIG Auch ein Liedchen sollen sie einmal singen.

HOFMARSCHALL Majestät, ihr seid die Weisheit selbst! (Er verneigt sich tief)

KÖNIG Hofmarschall, du kannst jetzt gehen.

HOFMARSCHALL Ich bin schon weg, Majestät! (Er geht unter Bücklingen rückwärts)

KÖNIG Und ... Kopf hoch, Hofmarschall!

HOFMARSCHALL So hoch, wie es nur geht, Majestät. (Er verneigt sich tief)

KÖNIG (kann kaum noch das Lachen zurückhalten)

HOFMARSCHALL (ab)

KÖNIG (lacht leise, dann lauter, schließlich umfängt er Lilienfee und gibt ihr einen Kuß auf die Wange)

HOFMARSCHALL So, mein Töchterchen, nun lach' auch du mich wieder an!

LILIEFEE (lächelt ein wenig)

KÖNIG Sag' mir noch einmal deinen Vers vom Hofmarschall!

LILIEFEE Hofmarschall, Hofmarschall,
 spar' dir deiner Worte Schwall!

KÖNIG Bieg' die Nas' nicht in den ...
 ... Dreck!

LILIEFEE ... sonst bleibt dir der Atem weg.

KÖNIG So ists recht, Lilienfee! Jetzt bist du wieder fröhlich und auch ich bin froh und heiter.

LILIEFEE Und nun wieder zu meinen Staatsgeschäften! Ich schicke dir Röschen und Roberta herein. Spielt miteinander, wie ihr es gewohnt seid! (ab)

RÖSCHEN UND ROBERTA KOMMEN.

RÖSCHEN Wo ist denn der Ball?

ROBERTA Da liegt er ja, herrlich geputzt! Wie er glänzt! Komm', Lilienfee! Wir spielen mit ihm im Garten!

LILIEFEE Im Park? Mit ihm?

ROBERTA Fang' den Ball!

LILIEFEE (fängt ihn wieder willen, wirft ihn aber zurück)

FROSCH DIE STIMME DES FROSCHS VOM GARTEN HER
 Quoax, quoax, quoax!

LILIEFEE (hält sich die Ohren zu) Der Frosch! Der Brunnenfrosch!

ROBERTA Wenn der Quakt, gibt's Regen!

LILIEFEE (macht das Fenster zu) Ich mag die Frösche nicht hören!

RÖSCHEN Du magst sie nicht hören?

LILIEFEE Ich mag nicht, ich mag nicht! Der Frosch soll weggehen!

VIELE FRÖSCHE DRAUSSEN: Quoax, quoax, quoax!

LILIENFEE	Schwesterchen, ich brauch' ganz schnell den Hofmarschall
RÖSCHEN	Aber den hast du doch gerade weggeschickt!
LILIENFEE	Ich brauch' ihn aber, und auch den alten Parkwächter!
RÖSCHEN	Gut, ich werd' dir beide holen! (ab)
LILIENFEE	(am Fenster) Wasserpatscher, sei still!
	DRAUSSEN HEISST'S QUOÄX, QUOAX
HOFMARSCHALL	(kommt eilig) Was befiehlt die Prinzessin?
LILIENFEE	Dass du in den Park gehst und die Frösche verjagst!
HOFMARSCHALL	Die Fr...Frösche soll ich verjagen!?
LILIENFEE	Du hast recht gehört.
HOFMARSCHALL	Ich, die Frösche?
LILIENFEE	Wie, kannst du nicht einmal die Frösche verjagen, wo du doch die guten Menschen wegjagst? Kannst du dir keinen Respekt verschaffen?
HOFMARSCHALL	Den verschaff' ich mir schon, aber...
LILIENFEE	Also du kannst es nicht?
HOFMARSCHALL	Können kann...
LILIENFEE	Bring' sie mir zum Schweigen! Was zögerst du noch?
HOFMARSCHALL	Ich will ihnen einzeln das Maul stopfen. In einer Viertelstunde soll es im Sumpf mäuschenstill sein.(ab)
PARKWÄCHTER	(kommt von der anderen Seite herein) Stehe zu Diensten.
LILIENFEE	Auch du sollst mir dafür sorgen, daß die Frösche auf- hören zu quaken, hörst du?

PARKWÄCHTER Ich höre schon, Prinzessin, aber da werde ich nichts machen können.
LILIEFEE Und willst Parkwächter sein?
PARKWÄCHTER Gewiß will ich das, aber ich bin mit Verlaub nicht Sumpfwächter.
LILIEFEE Dann bist du zu nichts nütze!
KÖNIG (tritt, vom Lärm angelockt, ein)
PARKWÄCHTER Ich kann gärtnern, den Park und die Beete in Ordnung halten, kann...
LILIEFEE Das alles kannst du, aber nicht, was ich von dir verlange. Ich werde meinem Vater sagen, dass er dich wegschickt.
KÖNIG Was muß ich hier hören?
LILIEFEE Dein Parkwächter sagt, er kann die Frösche nicht zum Schweigen bringen, ich will es aber.
PARKWÄCHTER Parkwächter, geh' an deine Arbeit!
KÖNIG Mit allem Eifer, Majestät. (ab)
PARKWÄCHTER Hör'mal, Lilienfee, machst du mir am gleichen Tag noch einmal Kummer? Was ist mit den Fröschen?
KÖNIG (mit weit aufgerissenen Augen) Ein Frosch... will mich k r i e g e n, Vater! (sie heult los)
LILIEFEE Das hast du wohl g e t r ä u m t ! Was will er denn von dir?
KÖNIG Ich hab' ihm was versprochen.

KÖNIG Wie, du +etwas versprochen und willst es nicht halten?
 LILIENFEE Ich kann doch nicht. Der Frosch verlangt vielzuviel.
 KÖNIG Soso. Nun, so erzähle mir sofort, was vorgegangen
 Liliensee ist und verschweige mir nichts! Sprich', Lilienfee!
 Als wir im Park spielten, ist mir plötzlich der
 Goldene Ball in den Brunnen gefallen.
 Oho! Und weiter?
 KÖNIG Wie er nun hinuntergeplumpst ist, sind alle Ge-
 LILIENFEE spielen weggelaufen.
 Ist es unser alter Schloßbrunnen?
 KÖNIG Ja, Vater.
 Sehr tief ist dieser Brunnen, mein Kind. Man sagt
 LILIENFEE sogar, es sei ein Zauberbrunnen. Aber erzähl' weiter!
 KÖNIG Wie ich nun da sitze und weine, kommt der Frosch aus
 LILIENFEE dem Brunnen herauf und fragt mich, warum ich weine.
 Ich weine um meinen Goldenen Ball, der in den Brunnen
 gefallen ist...
 KÖNIG Ein s p r e c h e n d e r Frosch also! Und was ant-
 LILIENFEE wortete er?
 Sei still und weine nicht, Prinzessin! Ich kann
 wohl Rat schaffen, aber was gibst du mir, wenn ich
 dein Spielwerk wieder heraufhole?
 KÖNIG Ich versteh'. Und da versprachst du ihm ein schönes
 LILIENFEE Geschenk.
 Ich versprach ihm alles, sogar mein goldenes Krön-

lein, weil ich doch weiß, wieviel dir an dem Golde-
 nen Ball liegt, aber er wollte das nicht und sagte:
 wenn du mich aber lieb haben willst und ich soll
 dein Geselle und Spielkamerad sein, an deinem Tisch
 neben dir sitzen, von deinem Tellerlein essen, aus
 deinem Becherlein trinken und in deinem Bettchen
 schlafen... wenn du mir das versprichst, will ich
 hinuntersteigen und dir den Goldenen Ball wieder
 heraufholen.

KÖNIG Ei ei! Und was sagtest du darauf, mein Kind?
 LILIENFEE Ich sagte: Ich verspreche dir alles, was du willst,
 wenn du mir nur den Goldenen Ball wiederbringst.
 KÖNIG "''' A l l e s , w a s d u w i l l s t ? "'''
 LILIEN-FEE Jawohl, Vater, und dannsprang er in den Brunnen
 und holte mir den Ball herauf.
 KÖNIG Du aber...?
 LILIENFEE Ich lief, so schnell ich nur konnte, zu dir ins
 Schloß, denn er war ja so garstig, der Frosch,
 so garstig...
 KÖNIG (nimmt den Ball in die Hand) Das ist nun alles
 deinetwegen, du Goldener Ball, du blanke Gold-
 kugel, passiert! Und du solltest doch meinem
 Töchterchen Lilienfee das G l ü c k bringen!?

LILIENFEE Und jetzt wird der Frosch wohl kommen und mich an mein Versprechen erinnern!
 KÖNIG Natürlich doch! Und merke du dir: ein V e r -
 s p r e c h e n m u ß m a n h a l t e n !
 LILIENFEE Und zwar gerade dann, wenn man eine Königstochter ist.
 KÖNIG Auch einem F r o s c h ?
 LILIENFEE Auch einem Frosch!
 (verbeißt sich die Tränen)

VERSTÄRKTES QUOAX DER FRÖSCHE

Die Bühne verdunkelt sich.

V o r h a n g

nach dem zweiten Akt

◊

D r i t t e r A k t

Speisesaal im Schloß

HOFMARSCHALL Wo hast du denn die silbernen Dessertlöffelchen gelassen, vergeßlicher Bursche?
 PAGE Sie liegen hier und warten darauf, zur Tafel getragen zu werden.
 HOFMARSCHALL Willst du sie wohl flink auflegen?
 PAGE Aber man braucht sie doch erst zum Dessert, Herr.

Hofmarschall Woher weißt du das, hoffärtiger Knabe?
 PAGE Wenn ich hof-fertig bin, bin ich doch fertig für den Hof!
 HOFMARSCHALL Spitzfindiger Bursche! Ich will dir mit meinem Stab einen auf den Rücken geben. (Er hebt den Stab zum Schlage)
 STIMME VON AUSSEN Die Königliche Familie!
 HOFMARSCHALL (geht zum Eingang und verbeugt sich tief)
 LILIENFEE, ROBERTA und RÖSCHEN
 KOMMEN ARTIG HEREIN UNF BLEIBEN
 BEI IHREN STÜHLEN AM ESSTISCH
 STEHEN.
 FANFAREN...
 KÖNIG (tritt ein)
 HOFMARSCHALL (eilt auf ihn zu und stösst ihm mit dem Stab fast ins Auge)
 KÖNIG E s e l !
 ROBERTA UND RÖSCHEN (kichern)
 KÖNIG (bringt sie durch einen Blick zum Schweigen)
 Aber Hofmarschall! (Er setzt sich an den Tisch und alle nehmen Platz, auch der Marschall)
 Man fülle mir das Glas mit edlem Wein!
 PAGE (bedient)
 KÖNIG Ich trinke auf das Glück und die Gesundheit aller Bürger meines Landes! (er nimmt einen ersten Schluck) A h h h !
 DIE VIER (erheben ihre Gläser und stehen auf)

ALLE Wir trinken und wir klinken
und geben uns die Hände:
Mög' überall im Königtum
stets wachsen nur des Königs Ruhm!
ALLE SETZEN SICH. ES WIRD AUFGETRAGEN.

RÖSCHEN Und nun geht das Essen an.
ROBERTA Erstmäl ist die Suppe dran.
LILIENFEE Wie sie dampft und lieblich riecht.
HOFMARSCHALL Jeder seinen Teller kriegt.
KÖNIG Unsere Küche ist vorzüglich.
ROBERTA Denn der Koch versteht schon was.
RÖSCHEN Hier verhungern ist nicht möglich.
HOFMARSCHALL Eingemacht ist viel im Faß.
ALLE Mir ein Löffel, dir ein Löffel,
 mir ein Haps und dir ein Haps.
 Wer nicht mitmacht, ist ein Stöffel
 und verdient wohl einen Klaps:
RÖSCHEN Ei jetzt kommt der Fisch daran.
ROBERTA Suppenteller sind verschwunden.
KÖNIG Ja, der Fisch mög' uns jetzt munden.
HOFMARSCHALL Und so halten wir uns dran.
ALLE Mir 'ne Gabel, dir ein Habel,
 Gräten sind schon nicht mehr dran.

KÖNIG Leckrer ist's als in der Fabel.
LILIENFEE Hoch der Koch, der kochen kann!
 ES POCHT. ES POCHT STÄRKER.
 Wer pocht denn da?
(zuckt zusammen und lässt das Gabelchen fallen)
 Ich glaub', es ist mein Herz, das pocht. (Sie
steht mühsam auf)
 O mein kleines Herz,
 poch' nicht so sehr!
 Willst du, daß Schmerz
 mich peinigt noch mehr
 als bisher?
 Ahn' ich nicht schon,
 was kommt?
 Wüßt' ich doch nur,
 was mir armem Herzen
 frommt!

KÖNIG Sieh' nach, Hofmarschall!
HOFMARSCHALL (steht so ungeschickt auf, dass er Geschirr
 vom Tisch reisst)
ROBERTA (kichert)
KÖNIG (blickt sie an und sie schweigt)
 Hofmarschall, Hofmarschall,
 fegt denn alles nur mit Knall?

HOFMARSCHALL (rafft mit dem Pagen zusammen das Geschirr auf)
 STIMME DES FROSCHS GANZ NAH
 Königstochter jüngste, mach' mir auf!
 (steht starr)
 LILienFee
 KÖNIG
 LILienFee
 KÖNIG
 LILienFee
 RÖSCHE
 KÖNIG
 LILienFee
 RÖSCHE
 KÖNIG
 RÖSCHE
 KÖNIG
 RÖSCHE
 ROBERTA
 LILienFee
 FROSCH
 LILienFee
 RÖSCHE
 KÖNIG
 RÖSCHE
 ROBERTA
 LILienFee
 FROSCH
 ALLE
 LILienFee
 FROSCH

Offne, Lilienfee, öffne!
 (geht zur Tür, öffnet sie ein wenig, schreit auf und schlägt sie wieder zu) (Sie geht zum Platz zurück und hält sich das schlagende Herz)
 Aber Kind, was ist denn nun? Steht etwa ein Riese vor der Tür und will dich holen?
 Nein, Vater, es ist kein Riese, es ist ... es ist... der Frosch!
 (lässt Messer und Gabel vor Schreck auf den Boden fallen)
 STIMME DES FROSCHS VOR DER TÜR
 Königstochter jüngste,
 mach' mir auf!
 Weisst du nicht,
 was gestern
 du zu mir gesagt
 bei dem kühlen
 Wasserbrunnen?
 Königstochter jüngste,
 mach' mir auf!
 Lilienfee, warum öffnest du nicht? Habe ich dir nicht gesagt, daß man halten muß, was man verspricht?

LILienFee
 FROSCH
 LILienFee
 RÖSCHE
 KÖNIG
 RÖSCHE
 ROBERTA
 LILienFee
 FROSCH
 ALLE
 LILienFee
 FROSCH

{ geht zur Tür und öffnet sie)
 { wird sichtbar) Quoax! Quoax?
 { weicht zurück)
 { springt auf und will weglaufen)
 Willst du wohl sitzen bleiben, Röschen!? Gleich kommt doch der Braten auf den Tisch.
 Mir ist der Ap petit vergangen.
 Ich aber habe großen Hunger und will den dampfenden Braten! (sie steht auf und spricht zu den Kindern im Theater) Schon zweimal bin ich an der Küche vorbeigegangen und habe den Bratenduft gerochen. Lecker!!! (sie setzt sich wieder)
 { weicht zum Tisch zurück)
 { hüpfte ihr nach)
 Schritt um Schritt,
 Tritt um Tritt
 hüpfte der Frosch
 zum Tische mit.
 Schritt um Schritt,
 Tritt um Tritt,
 hüpfte er mit,
 hüpfte er mit.
 (setzt sich auf ihren Platz)
 Quoax! Heb' mich zu dir dir herauf, Prinzessin!

LILIEFEE (will den Frosch anfassen, entsetzt sich aber) O
du garstiger Frosch, was hast du für eine glitschige
Haut!

FROSCH Quoax! (er versucht vergeblich, auf den Stuhl zu
springen) Quoax! Quoax?

KÖNIG Kind, Lilienfee, lange genug hast du nun gefackelt,
erfülle jetzt dein Versprechen! Heb' den Frosch
zu dir auf den Stuhl!

LILIEFEE So soll der Hofmarschall mir helfen!

HOFMARSCHALL Iiiiich?? !! ?? (fährt auf und fällt der Länge
nach um)

ROBERTA UND RÖSCHEN (kichern)

KÖNIG Still!

FROSCH Quoax!

KÖNIG Hofmarschall, steh' auf!

HOFMARSCHALL (richtet sich halb auf) Da steh' ich schon
fast wieder, Majestät.

KÖNIG Noch steht nur dein Oberteil, richte auch dein
Unterteil wieder auf!

HOFMARSCHALL (krabbelt hoch)

KÖNIG Und nun sei Lilienfee behilflich!

HOFMARSCHALL Wo steckt denn nur wieder der Page, der Bengel?

PAGE Was befiehlt der Herr Hofmarschall?

HOFMARSCHALL Pack' an, du Nichtsnutz!

DIE BEIDEN (holen einen Sitz und heben den Frosch hinauf ,
neben Lilienfee)

FROSCH (glücklich) Q o a x !

KÖNIG Ein bescheidener Frosch bist du gerade nicht. Aber
mein verwöhntes Prinzesschen soll lernen, ein
gegebenes Versprechen zu halten. Denn...
(ausser Lilienfee) ... was man verspricht,
das soll man auch halten.

ALLE (zur Rampe und zu den Kindern) Ja, das gehört
sich bei ehrlichen Menschen so.

KÖNIG Hör' mal, kleiner Page, mit wem sprichst du
denn da?

PAGE Mit den Kindern da unten. Darf ich denn nicht auch mal
ein bisschen reden? Immer stehe ich an Königlichen
Türen und Thronen herum mit zugeschlagenem Mund, und
jetzt hatte ich mal eine Gelegenheit. Kinder, darf
ich nicht auch mal was sagen?

KINDER Doch doch!

KÖNIG Nun gut, Page, so sage, was du zu sagen hast!

PAGE O weh! jetzt hab' ich's ganz vergessen! Aber ich
meine doch, es schon gesagt zu haben! Was wollte
ich doch noch sagen? O weh!

KÖNIG Nun, wenn du nicht weißt, was du sagen willst,
so scher' dich schnell in deine Ecke.

PAGE Ja, das will ich tun. (zu den Kindern) Aber schade
ist es doch! (ab auf seinen Posten)

FROSCH Quoax! (er isst) Lecker ist der Braten, Prin-
zessin Lilienfee Und ermundet mir doppelt so gut,

weil du mir die Bissen ins Mäulchen steckst. (Er schmatzt)
 Warum ißt du nicht, Prinzessin!
 Weil ich satt bin, Brunnenfrosch.
 Aber dein Schwestern Roberta ißt immerzu...
 Weil's mir schmeckt, Frosch.
 So was Ausgesuchtes habe ich mein Lebtag noch nicht
 gegessen, Lilienfee. Dein Vater hat eine gute Küche.
 Ah, oh! Hast du wohl einen Zahnstocher?
 Ich nicht, aber der Herr Hofmarschall vielleicht...
 (wie losgelassen zum König) Allerhöchste Majestät...
 Bist du schon wieder da? Ist dir etwa eingefallen,
 was du vergessen hattest?
 Ja, Herr König. Ich hatte mir ein Liedchen ausge-
 dacht, das ich zu einer hübschen Melodie singen
 wollte, und dabei die Klampfe schlagen. Das Lied-
 chen würde gut zu einer fröhlichen Tafelrunde passen.
 Wie beginnt denn das Lied?
 Ein Fröschlein sitzt bei Tische...
 Das paßt ja wirklich! Ich gebe dir die Erlaubnis, es
 zur Probe zu singen.
 Tausend Dank, Majestät. (Er greift zur Klampfe und
 eilt zur Rampe) Nun haltet mir bitte den Daumen,
 Kinder! Ich will so gut singen wie ich kann. Viel-
 leich gefällt es dem König, sodass er mir einen bes-
 seren Posten in seinem Schlosse gibt. Dann brauche

ich nicht immer nur herumzustehn und mich vom Hof-
 marschall ausschalten zu lassen. Majestät, ich singe
 nach der Melodie ' Ein Vogel wollte Hochzeit machen '
 und die Kinder singen den Kehrreim mit. Wollt ihr das?
 Ja!
 (singt und spielt)

KINDER	Ein Fröschlein wollt' ein Fräulein seh'n in einem schönen Schlosse...
PAGE	Wideroschroschrosch wideroschroschrosch widerosch und mit Quoax.
KINDER	Da blieb er erst am Türlein steh'n und wagte nicht hineinzugeh'n... (Kehrreim)
PAGE	Dann pocht' er an die Türe an und rief als wie ein Bräutigam... (Kehrreim)
ALLE	Nuh macht' ihm die Prinzessin auf und setzt' ihn auf sein Stühlchen drauf... (Kehrreim)
PAGE	So sieht ihr ihn dem heute bei Tisch wie große Leute... (Kehrreim)
ALLE	(hüpfte vom Stuhl zur Rampe)
FROSCH	Nun bin ich satt, ich mag kein Blatt. Find' nun die grosse SZENE statt.

LILienfee Der Frosch verlangt zu viel von mir...
 KÖNIG ... doch du versprachst es ja dem Tier.
 ALLE (SEHR LEISE)
 (Kehrreim)
 FROSCH Nun bin ich müd, Prinzessin fein,
 ALLE nun wird es Zeit zu Schlafen sein.
 (noch leiser den Kehrreim)
 ÜBERGANG ZUM SPRECHTEXT
 LILienfee Nun gut, so hüpf zum Brunnen du,
 genieße dort der süßen Ruh!
 FROSCH O nein, o nein, Prinzessin fein,
 LILienfee jetzt bring' mich in dein Kämmerlein!
 FROSCH Versprach ich's dir, erlass' es mir!
 LILienfee O Frosch, du bist ein garstig Tier.
 FROSCH Nein, jetzt geht's in dein Kämmerlin,
 ALLE zu ruh'n zu Zweit im Bettelein!
 (sind bestürzt)
 FROSCH (ungeduldig)
 Warum singt ihr nicht mehr ' Widerosch-
 roschrosch? He, ihr da, seid ihr alle zu
 Holzfiguren erstarrt?
 LILienfee Vater, sprich' jetzt ein königliches Wort!
 KÖNIG (schweigt)
 LILienfee Niemand hilft der Königstochter, die etwas versprach,
 was sie nicht halten kann. O wie werde ich für

FROSCH mein dummes Versprechen gestraft! Ich lauf' schnell
 KÖNIG schnell weg und schließ' mich in meine Käm-
 mein dummes Versprechen gestraft! Ich lauf' schnell
 KÖNIG schnell weg und schließ' mich in meine Käm-
 mein dummes Versprechen gestraft! Ich lauf' schnell
 FROSCH schnell weg und schließ' mich in meine Käm-
 KÖNIG merchen ein. (Sie läuft weg)
 FROSCH Herr König, euer Töchterchen hat mir versprochen,
 KÖNIG daß ich auch in ihrem Bettchen schlafen soll,
 FROSCH wenn ich ihr den Goldenen Ball aus dem Brunnen
 hole.
 (zornig) Wenn du ihr geholfen hast, als
 sie in Not war, so sollst du auch deine Beloh-
 nung haben und in ihrem Bettchen schlafen!
 Quoax! Quoaaax! (Er hüpf fröhlich der
 Prinzessin nach)

DIE BÜHNE VERDUNKELT SICH

Vorhang
 nach dem Ende des dritten Akts

V i e r t e r A k t
Schlafkammer Lilienfees

RÖSCHEN LILIENFEE	So, nun bist du für die Nacht angezogen, Lilienfee. Dank dir, Röschen, und nun geh' schnell, denn ich will das große Schloß vor die Tür meines Schlafzimmers hängen, damit der Frosch nicht hereinkann.
RÖSCHEN LILIENFEE	Nun denn, ich wünsch' direine gute Nacht! (ab) Gute Nacht! So, und nun flink das Schloß angebracht! In diesem Schränkchen muss es liegen. Aber nein, hier find' ich es nicht. Wohl dort! Nein, auch dort nicht, o weh!
STIMME DES LILIENFEE	FROSCHS Quoax! Ich will die Tür zuhalten, wenn ich das Schloß nicht finde.
STIMME DES LILIENFEE	FROSCHS, NÄHER Quoaaax! So press' ich mich mit dem ganzen Körper gegen die Tür und laß' den garstigen Frosch nicht herein. Ei, werd' ich sagen, drück' du nur, auch Lilienfee hat Kräfte!

STIMME DES FROSCHS GANZ NAH Quoax! Öffne mir, Prinzessin
LILIEFEE Lilienfee! Ich warte darauf.
Mein Kämmerlein ist fest verschlossen. Wasserpatscher,
kehr' um und geh' in deinen Brunnen!
STIMME DES FROSCHS In den Brunnen mag ich nicht. Ich will zu
dir kommen, Lilienfee. Ich liebe dich zu sehr.
LILIEFEE Garstiger Frosch, kehr' um und geh' zu deinesgleichen!
STIMME DES FROSCHS Wie, stehst du vor der Tür und hältst sie zu?
LILIEFEE Ja, Frosch, ich drücke dagegen, daß du nicht
hereinkannst!
STIMME DES FROSCHS Nicht herein?
LILIEFEE Nein nein nein, du Brunnenwesen!
STIMME DES FROSCHS Ich bin aber müde und will schlafen. Laß'
mich in deine Kammer oder ich sag's deinem Vater.
Quoax!
LILIEFEE Meinem Vater darfst du es um keinen Preis sagen!
O ich sehe schon, ich muß dich hereinlassen. (Sie
weint und geht zu ihrem Bettchen, steigt hinein und
deckt sich zu)
FROSCH (hüpfte herein) O Prinzessin Lilienfee, was für
ein schönes Schlafgemach du hast!
LILIEFEE Rede nicht soviel und hock dich da in die Ecke. Und
daß du mir nicht laut schnarchst oder quoaxt! Ich
will meine Ruhe haben.

FROSCH O Welch' ein schönes Bettchen! Hast du die seidenen
 LILienFEE Kissen zurechtgemacht, daß ich darin schlafen kann?
 Ein Wasserpatscher in meinem seidenen Bettchen?
 FROSCH Mach' dich fort!
 Heb' mich zu dir hinauf, Lilienfee! Ich will schlafen so gut wie du. (sehr böse) Quoax!
 LILienFEE Frosch, was machst du für böse Augen?
 FROSCH (springt aufs Bett)
 LILienFEE Unverschämter Frosch! Du beschmutzt mir ja das Bettzeug und das Nachthemdchen. Scher' dich weg und auf der Stelle!
 FROSCH Schön ist's in deinem Bettchen und weich und seiden.
 LILienFEE Jetzt ist es mir aber genug. Hinaus mit dir, du Unverschämter! Da werf' ich dich aus dem Bett hinaus, daß du hinplumpst. An die Wand werf' ich dich. So werd' ich endlich meine Ruh' vor dir haben.
 (sie packt ihn mit aller Kraft und wirft ihn gegen die Wand.)

GONG,

DER IMMER STÄRKER WIRD.
 BEIM LETZTEN GRELLEN SCHLAG
 ERSCHEINT PRINZ TAUSENDSCÖN;
 ES IST DER FROSCH, DER
 SEINE HAUT ABGESTREIFT HAT.

TAUSENDSCÖN Lilienfee, Prinzessin, du hast mich erlöst!

LILienFEE Wie, bist du nicht der Frosch?
 PRINZ Ich war es, aber bin' nicht mehr. Ich war von einer Hexe verzaubert worden, weil sie nicht wollte, daß ich dich lieb hatte. Und nur du selbst konntest mich von dem Zauber erlösen, indem du mich an die Wand warfst. Das hast du getan und nun bin ich erlöst. Tausend Dank, schöne Prinzessin Lilienfee! (Er kniet zu ihren Füßen nieder und küßt ihr die Füße)
 (wischt sich noch immer staunend die Augen) Aber seh' und hör' ich auch recht, oder träum' ich, mein Prinz?
 LILienFEE (wischt sich noch immer staunend die Augen) Aber seh' und hör' ich auch recht, oder träum' ich, mein Prinz?
 PRINZ Alles, was du siehst, ist wahr, wie das Licht des hellen Tages.
 LILienFEE Und so steh' doch auf und laß' dich betrachten!
 PRINZ (führt sich vor)
 LILienFEE (springt aus dem Bett, tanzt und singt und sagt plötzlich) Aber nun lass' dich auch einmal betasten!
 PRINZ (reicht ihr die Hände, die sie zögernd fasst, wie auch die Schultern) Aber auch ich will dich betasten, Prinzessin Lilienfee. Schön ist dein Haar und deine Fingerchen sind alabastern. Und nun ...
 (er packt sich Lilienfee und schenkt sie herum) Flieg', flieg', mein schönes Märchenfräulein, durch dein schönes Schlafzimmerlein! Und schon

BEIDE sitzt du mit mir auf dem Fußschemel.
 (sitzen vor dem Bett beieinander)
 LILIENFEE Freust du dich nun nur, weil ich dich an die Wand
 geworfen habe, oder liebst du mich auch?
 PRINZ Ich liebe dich, Lilienfee. Dafür, daß du mich gewor-
 fen hast, bekommst du einen Kuß auf die Wange, so!
 LILIENFEE Und dafür, daß du mich liebst,... ja liebst du mich
 denn wirklich, Prinzessin Lilienfee?
 PRINZ Ich glaub's.
 LILIENFEE Dafür bekommst du einen Kuß auf den roten Kirschen-
 mund. So, und so, und noch einen.
 PRINZ Aber sieh' mal, mein lieber Prinz, ich kenne deinen
 Namen doch noch garnicht.
 LILIENFEE Ich heiße... rate mal, wie ich heiße.
 PRINZ Prinz Tugendreich.
 LILIENFEE Schön, aber falsch! Rate weiter!
 PRINZ Prinz Blondhaar.
 LILIENFEE Das könnte stimmen, ist aber auch falsch.
 PRINZ Du lieber Himmel, dann weiß ich's nicht. Aber
 Froschkönig will ich dich nicht nennen.
 LILIENFEE König bin ich noch nicht, könnt's aber einmal
 werden. Mein Vater ist König Friedrich vom Nach-
 barland. Ich heisse Prinz Tausendschön.
 PRINZ Ach, was für ein netter einfacher Name!
 LILIENFEE Gefällt er dir, Lilienfee?

LILIENFEE Ich weiß nicht, wie sehr.
 DIE BLAUE STUNDE BEGINNT. BEIDE
 SCHLAFEN ANEINANDERGELHNT EIN .
 KÖNIG (kommt aus dem Orchestergraben mit einer brennen-
 den Kerze herauf; an der Rampe) Pst, ihr Kinder
 da unten, seid fein still! Vielleicht schläft
 mein Töchterchen Lilienfee schon. Ich will nur in
 das Schlafkämmchen blicken und sehen, ob der
 Frosch drin ist und brav in seinem Eckchen sitzt.
 Pst! (er leuchtet herum) Ei, was seh' ich denn
 da? Kein Frosch, aber zwei Menschenköpfchen ganz
 nah beieinander und ein Mann neben meinem Töch-
 terchen und beide in tiefem Schlaf? Das ist ja
 einfach nicht zu glauben!
 EINE KINDERSTIMME Wie im Märchen!
 KÖNIG Aber Kinder, was ist denn aus dem Frosch gewor-
 den?
 EINE KINDERSTIMME Ein Prinz, das sieht man doch!
 KÖNIG Ja, ich habe dumm gefragt. Nun wollen wir die
 beiden nicht stören. Wenn zwei so glücklich beiein-
 ander sitzen, ist Stören strengstens verboten.
 Erst wenn sie wach sind, will ich sie fragen, wie das
 alles gekommen ist. Pst Pst ! (er steigt behutsam
 ins Orchester hinunter)

IN DIE BLAUE STUNDE FÄLLT HELLERES LICHT.

PRINZ (erwacht langsam) Mir ist, Prinzessin, als hätte ich dich schon lange gekannt.
 LILIENFEE Ich hab' von dir geträumt, Prinz Tausendschön.
 PRINZ Es war ein Hexenschicksal zwischen uns. Sie wollte nicht, daß wir zusammenkommen und heiraten.
 LILIENFEE Heiraten, sagst du?
 PRINZ Menschen, die sich lieben, heiraten sich doch, das ist nun mal so.
 LILIENFEE Mein Vater ist aber sehr streng - wenn er es nun nicht will?
 PRINZ Warum sollte er denn nicht wollen? Ich liebe dich, du liebst mich, da kann uns doch niemand mehr trennen.
 LILIENFEE Ja, trennen kann uns niemand mehr.
 PRINZ Heute noch gehe ich zu deinem Vater und sage ihm, daß ich nicht ein garstiger Frosch bin, sondern ein Sproß aus königlichem Geblüt, und wenn er dann noch nicht Ja sagt, werd' ich ihm erzählen, daß du mir versprochen hast, mit mir aus einem Tellerlein zu essen, aus einem Becherlein zu trinken und in einem Bettchen zu schlafen...
 LILIENFEE Aber das habe ich dir doch als Frosch... was meinst du denn, was er sagen wird?
 PRINZ (springt auf) Er wird wieder einmal sagen: Was man verspricht, das muß man auch halten. Und dann

LILIENFEE wird er dich mir zum Gemahl geben.
 PRINZ Wann wollen wir denn Hochzeit halten?
 Morgen, übermorgen oder heute. Ich werde zu meinem eigenen Vater gehen und sagen: Da bin ich wieder, nicht mehr verzaubert, kein Frosch mehr, sondern ein Mensch wie alle anderen. Ein Sohn! Ein Prinz!
 Erlaube, daß ich dich umarme!
 LILIENFEE Liebst du deinen Vater sehr?
 PRINZ Und ob ich ihn liebe. Mehr aber liebe ich noch meinen guten Diener Heinrich. Niemand auf der Welt - außer dir, Lilienfee - liebe ich mehr als meinen getreuen Heinrich. (Er geht zur Rampe) Kinder, wenn ihr den kenntet, würdet ihr ihn auch lieben. Er hat mich gepflegt, als ich noch so klein war wie ihr. Ein treuer Diener ist das Köstlichste auf der Welt, glaubt mir das! (zu Lilienfee) Denk' dir, als mein getreuer Heinrich erfuhr, daß eine böse Hexe mich in einen Frosch verwandelt hatte, wollte ihm vor Leid das Herz zerspringen. Da ist er denn zum Schmied gegangen und hat sich drei eiserne Ringe ums Herz legen lassen, damit es vor Leid nicht zerspringe.
 LILIENFEE O dann versteh' ich, daß du ihn so sehr liebst.

PRINZ Wegen der eisernen Ringe aber habe ich den Getreuesten der Getreuen den E i s e r n e n H e i n - r i c h genannt.
 LILIENFEE Daran tatest du recht!
 PRINZ Und nun will ich gleich einen versiegelten Brief an meinen Vater schreiben und ihn bitten, daß er uns die grosse Staatskalesche schickt. Dann wollen wir in der schönen Kutsche zu unserer Hochzeit fahren,
 LILIENFEE Vergiß, aber nicht den Eisernen Heinrich auf dem Bock!
 PRINZ (schreibend) O nein, wie könnte ich das vergessen!
 LILIENFEE (Er schreibt in fliegender Eile)
 PRINZ Mein Prinz, du bist ja ganz außer dir. Die Worte kommen ja wie ein Springquell aus deiner Feder.
 LILIENFEE Wundert dich das, wo ich mondelang zum Schweigen im düsteren Brunnenloch verurteilt war?
 PRINZ Und wo du nur versuchen konntest, Quoax zu machen?
 LILIENFEE Davon wollen wir nicht mehr sprechen. Jetzt muß ich einen Boten für den Brief haben. Er soll sich auf ein Pferd werfen und durch den frühen Morgen zu meinem Vater reiten!
 PRINZ Im Schloß schläft aber alles noch.
 LILIENFEE Nun, so werde ich selbst reiten. Es lässt mir keine Ruhe mehr, ehe ich verkündet habe: der Froschkönig ist wieder ein Menschenprinz und Prinzessin Lilienfee hat ihn erlöst.

LILIENFEE Wart', Prinz Tausendschön, vielleicht find' ich doch noch einen Diener, der reiten kann. (Sie eilt zur Tür und ruft hinaus) Johann! Johann!
 EINE VERTRAUTE STIMME Ich komme, Prinzessin. Warte nur einen Augenblick!
 LILIENFEE Aber spute dich, Johann!
 DIE STIMME Ich bin ja schon ganz nah, Prinzessin.
 LILIENFEE Wie ist mir die Stimme so fremd und doch vertraut? So komm' doch, Johann!
 DER GOLDENE BALL RÖLLT HEREIN
 PRINZ Was rollt denn da?
 LILIENFEE Heb's doch auf, Lieber!
 PRINZ Der g o l d e n e Ball ist's, den wir beide so gut kennen, und der uns zusammengebracht hat.
 LILIENFEE So war er doch eine Glückskugel!
 PRINZ Wer aber hat ihn hereingerollt?
 KÖNIG (tritt ein) Diesmal war ich's! Ja, der Ball hat dir das Glück gebracht, Töchterlein. Man weiß ja nie, ob ein Unglück nicht ein Glück verbirgt. Und du, Prinz Tausendschön, musstest über Brunnen und Ball und Frosch und Hexe gerettet werden vom bösen Zauber.
 PRINZ (kniet nieder)
 KÖNIG Steh' auf, mein Sohn! Denn begreif': ich möchte

PRINZ
 KÖNIG dich als Schwiegersohn.
 So hast du alles erraten, Schwiegervater König?
 Soeben kam ich heimlich in euer Schlafkämmerelein, um nachzusehen, ob der Frosch auch brav in seinem Eckchen hocke.
 Da fand ich euch beide eingeschlummert und gleich ging mir ein Licht auf. Mir ist nämlich bekannt, daß in dem alten Parkbrunnen ein Zauber steckt...
 PRINZ
 LILIENFEE Jetzt schwant auch mir was!
 ... und mir noch mehr!
 PRINZ
 KÖNIG Meinen Dank, Majestät!
 Sprich' jetzt nicht, mein Prinz! Schwing' dich auf mein Roß, das draussen schon gesattelt steht. Du kannst doch reiten?
 PRINZ
 KÖNIG Und wie! Und hier habe ich auch schon einen Brief aufs Papier geworfeh ...
 Erzähl's deinem Vater mündlich, und grüß' ihn mir freundlich! Ich sah ihn lange nicht ...
 Darf ich meine Prinzessin noch einmal umarmen?
 Umarme sie! So... gut... und nun reit' los!
 Lebt wohl, königlicher Herr. (Er kniet)
 (kniet ebenfalls) Mein Vater! Mein guter Vater!
 PRINZ
 KÖNIG Auf nun, ihr beiden!
 (springt auf und ist schon draussen)
 (hebt Lilienfee auf) Weißt du nun, Königstochter jüngste, wozu es gut ist, wenn man ein Sprichwort wahr macht?

LILIENFEE Ja, jetzt weiß ich es ganz genau: was man verspricht, das muß man auch halten.
 KÖNIG Auch wenn es einem garstigen Frosch gilt?
 LILIENFEE Auch dann, gerade dann, weil er ja verzaubert sein kann.
 KÖNIG (gibt ihr einen Kuß) Gut, nun aber geh' noch einmal in deinem Kämmerelein schlafen. Nimm' Abschied von ihm, und, bald, auch von mir!
 Bühne dunkel
 Vorhang
 nach dem vierten Akt

F ü n f t e r A k t
Park und Staatskarosse

DER EISERNE HEINRICH WEDELT AUF DER KAROSSE
DEN STAUB WEG. ROBERTA UND RÖSCHEN KOMMEN
MIT DEM PARKWÄCHTER

RÖSCHEN Ist sie nicht wunderschön, die Karosse des Prinzen?
PARKWÄCHTER Stattlich ist sie.

ROBERTA Auch ich möcht' mal mit so einer fahren', auf Samtkissen
sitzen und auf das Volk herabschauen.

PARKWÄCHTER Vielleicht findet sich auch für euch, Prinzessin,
mal ein Frosch!

ROBERTA Um Gotteswillen, ich will mir meinen Prinzen selbst
aussuchen. Auch müßte er ein bischen dicker sein
und nicht so dünn!

RÖSCHEN Was sagst du da? Junge Prinzen sollen garnicht dick
sein. Könige, gute, alte, weise wie unser Vater,
da lass' ich mir ein Bäuchlein gefallen, aber
Prinzen, pfui!

PARKWÄCHTER Da sieht man, wie dem einen dies, dem anderen das
gefällt, und das ist auch richtig, so kommt jeder
auf seine Kosten. Aber da sehe ich den Herrn Hof-
marschall kommen, garnicht gut gelaunt, und mich
mag er schon garnicht.

RÖSCHEN Bleib', Parkwächter, heute ist Festtag, auch für
dich.

HOFMARSCHALL (verbeugt sich vor den Prinzessinnen) Hoheiten
werden gestatten, daß ich Hoheiten melde, daß Hoheiten
im Schloß dringend gesucht werden.

RÖSCHEN So laß' uns gehen! (ab mit Roberta)

HOFMARSCHALL Nun, Parkwächter, hältst du Maulaffen feil? (ab)

PARKWÄCHTER (zu Heinrich) Du bist wohl der Leibkutscher des
neuen Prinzen?

HEINRICH Unzweifelhaft.

PARKWÄCHTER Da hast du heute ein hohes Amt. Sieh' nur zu, daß
du den Prinzen und seine Braut nicht durcheinan-
derrüttelst! Auf den Straßen liegen dicke Steine,,
über die dein Wagen leicht humpelt und pumpelt.
Die Sitze sind wohlgepolstert, und du kannst dich
darauf verlassen, daß ich vorsichtig fahren werde.
Du hast deinen Herrn, den Prinzen, lange Zeit nicht
gesehen?

HEINRICH Seit Monden nicht, da er doch - es war eine schlim-
me Zeit - durch eine Hexe verzaubert war. Jetzt
will ich ihm auf Schritt und Tritt nicht mehr von
der Seite gehen, damit sie ihm nichts mehr antun
kann. Du mußt wissen, daß ich die ganze Zeit
sehr traurig war.

PARKWÄCHTER Ich glaub's dir, Heinrich. Wenn man einen Menschen
liebt und ein böses Weib hat ihn verzaubert, so
hat man Tag und Nacht Sorge um ihn.

HEINRICH Ja, richtigen Schmerz. (Er faßt sich ans Herz)
(nun putzt er wieder die Karosse)

HOFMARSCHALL (kommt zurück) Wie, Parkwächter, seh' ich dich
immer noch müßig

PARKWÄCHTER Weils Festtag ist, Herr Hofmarschall.

HOFMARSCHALL Wer hat dir das gesagt?

HOFMARSCHALL Gar die jüngste? Recht hat sie ja, aber es wäre besser gewesen, wenn ich es dir gesagt hätte.
 PARKWÄCHTER Aber ihr habt es mir nicht gesagt.
 HOFMARSCHALL Dann sag' ich es dir jetzt: es ist Festtag!
 (zu Heinrich) Und du, was machst du denn hier, wo es doch Festtag ist?
 HEINRICH Ich wedle den Wagen, Herr.
 HOFMARSCHALL ' Herr ? Sag' Herr Hofmarschall, denn das bin ich, dass du es weißt, nicht mehr und nicht weniger.
 EINE NAHETTE STIMMÉ Herr Hofmarschall!
 PAGE (kommt eilig gelaufen) Herr Hofmarschall!
 Alles ist im Schloß bereit, nur ihr nicht.
 HOFMARSCHALL Bin ja auf dem Wege. Lauf', Nachläufer, damit du nicht zu spät an kommst um zu melden, daß ich komme. (Page ab)
 Und du, Kutscher, weißt du nicht, wo du hingehörst?
 Da oben hinauf gehörst du, auf den Bock! Du meinst wohl, ich verstehe nichts vom Kutschieren? Weisst du etwa nicht, wo der Bock ist? Los, oder ich mach' dir Steigbeine. (Er hebt seinen Stab)
 VIELE STIMME AUS DEM SCHLOSS Hofmarschall, wo bleibst du?
 HOFMARSCHALL Ich fliege! (rennt ab und fällt auf die Nase)
 Ha, wer stellt mir denn da ein Bein? Waret ihr beiden das? Schade, daß ich keine Zeit habe, euch zu verprügeln!
 LAUTER STIMMENCHOR Hofmarschall, was ist mit dir los?

PARKWÄCHTER Ihr werdet nochneuren schönen Posten verlieren!
 HOFMARSCHALL Meine Nase! Als ob ich alles zugleich machen könnte!
 (Er läuft zum Schloß)
 HEINRICH Sie werden bald da sein. O mein Herz, nun poch' nicht zu sehr, wo doch mein Prinz kommt! Seh' ich ihr doch zum erstenmal wieder. (Er steigt auf den Bock und richtet den Blick geradeaus)
 FANFAREN
 DER HOFSTAAT KOMMT
 PRINZ (wirft einen ersten Blick auf Heinrich) Heinrich, mein Heinrich, wirf' doch einen ersten Blick auf mich!
 HEINRICH (wendet sein Haupt dem Prinzen zu)
 PRINZ ZU LILIENFEE Es ist der alte Heinrich noch!
 HEINRICH (blickt wieder geradeaus, da er vor Rührung nicht sprechen kann)
 KÖNIG Nimm' sie nun, Prinz Tausendschön, meine jüngste Tochter Lilienfee. Sie war mir die allerliebste meiner Kinder. Von nun an will ich das Unrecht an den anderen beiden Kindern Roberta und Röschen wieder gutmachen, indem ich sie fortan doppelt liebe. Wach' du, Prinz, über das Wohl meines Kindes. Lilienfee aber, komm' und umarm' mich noch einmal!
 LILIENFEE Weisst du auch, lieber Vater, wem ich all das Glück verdanke? Dir, mein guter Vater. Du warst

KÖNIG es, der mir den Goldenen Ball schenkte, der die Ursache von unser aller Glück wurde. Ich danke dir, Vater.
 PRINZ Du aber, Prinz Tausendschön, denk' daran, daß in diesem Schloß ein alter Vater zurückbleibt, der Lilienfee immer noch liebt wie seinen Augapfel.
 Ich werde sie mit allen meinen Kräften behüten. Dank dir, König und Schwiegervater, für das Geschenk deiner Tochter, die mir mit kühnem Wurf mein Menschenantlitz zurückgegeben hat.
 KÖNIG Fahret denn gut und glücklich, Kinder, wie es sich für ein Brautpaar gehört.
 ROBERTA UND RÖSCHEN Lebet wohl, ihr beide!
 LILienfee Vergesst mich nicht, Schwestern!
 ROBERTA UND RÖSCHEN Nie, nie!
 HOFMARSCHALL Ist denn niemand da, der die Karosse aufmacht?
 STIMME DES PARKWÄCHTERS Ihr habt ja den Tag zum Festtag erklärt!
 HOFMARSCHALL (wütend, öffnet selbst den Schlag) Bitte, Hoheiten, bitte!
 LILienfee UND PRINZ (steigen ein)
 TROMPETEN
 DIE KAROSSE ZIEHT AN.
 KÖNIG UND HOFSTAAT Nunfahren sie dahin,
 man hört den Wagen rumpeln.
 Wie festlich ist der Sinn,
 hört man die Räder pumpeln.
 Vom Bock die Peitsche knallt,
 Zischen geht er über die Straße

schon geht es über Steine,
 Trompetenton erhält...
 dass mir nur niemand weine!
 ALLE (ziehen Schnupftücher und Schals und winken. Dann verschwinden sie nach der Seite. Licht jetzt nur noch auf der Karosse)
 DER WAGEN RUMPELT. LIEBESWORTE AUS
 DER KAROSSE. PLÖTZLICH EIN STÄHLERNER TON
 UND EIN KRACHEN
 PRINZ (neigt sich aus dem Wagenfenster) Heinrich, der Wagen bricht!
 HEINRICH Nein, Herr, der Wagen nicht,
 es ist ein Ring von meinem Herzen,
 das da lag in großen Schmerzen,,
 als ihr in dem Brunnen saß
 und noch wohl ein Fröschlein wast.
 IM WAGEN KÜSSEN SICH DIE ZWEI
 STÄRKERER KLANG UND BERSTEN
 LILienfee (aus dem Wagenfenster)
 Bricht auch der Wagen nicht?
 PRINZ DRITTER STÄHLERNER, STÄRKSTER KLANG
 Jetzt sind die drei eisernen Bande unseres treuen

HEINRICH

Heinrich gesprungen, Lilienfee.
(wird so richtig lebendig. Nun ist er fröhlich
wie nie. Er lässt die Peitsche knallen.)

DIE KAROSSE FÄHRT AB

Bühne dunkel

E n d e
des fünften und letzten Aktes

D e r

F r o s c h k ö n i g

Bühnenmärchen
in fünf Akten
von
Hans Schaarwächter

COPYRIGHT by Hans Schaarwächter, 5000 Köln 41, Peters-
bergstraße 85. Tel. 0221 + 461921 . Jeder Verstoß
gegen das Urheberrecht hat zivil- und strafrechtliche
Folgen.